

"East is East": Fördert Fremdenfeindlichkeit?

Beitrag von „Vaila“ vom 10. November 2007 13:29

Ich kann mich Bolzbolds Ausführungen völlig anschließen. Der Film beschönigt nichts, zeigt sehr reale Probleme beim Aufeinandertreffen verschiedener Kulturen und macht auf Ansatzpunkte für Integrationsbemühungen aufmerksam. George Khan ist ein Gefangener seiner Kultur: Aus seiner Sichtweise mag das Schlagen von Frau und Kindern verständlich und legitimert sein, weil er sich als Familienoberhaupt sieht, das die "Marschrichtung" vorgibt. Nach "unseren" Maßstäben handelt er moralisch verwerflich, wenn nicht kriminell. Rassistische Gedanken entstehen meiner Meinung beim vorurteilsbehafteten Zuschauer, der nur selektiv und nicht differenziert wahrnimmt. George wird nämlich nicht nur negativ dargestellt, sondern auch als pflichtbewusster Vater und zärtlicher Ehemann. Eine Diskussion in der Klasse, bei der man "gezielt nachhaken" sollte, wenn die SchülerInnen nicht von selbst darauf kommen, müsste dies eigentlich zur Sprache bringen.